



„Welt-Systemstressindex“

Neuer Indikator zeigt Stress auf den Finanzmärkten und signalisiert Konjunkturkrisen

Die Kurse an den Weltbörsen schwanken immer heftiger und gefährden häufig auch die Realwirtschaft. Ein neuer Index soll das Risiko messen.

Um bis zu 45 Prozent waren die Kurse an der Börse in Shanghai im August zeitweise in die Tiefe gerauscht – und seitdem warten Anleger in aller Welt gespannt auf Zeichen, ob und wann das Beben auf dem Finanzmarkt im Fernen Osten ein Ende finden wird. Denn solange das nicht klar ist, drohen Einbrüche an den Börsen rund um den Globus, rückt womöglich die seit Langem erwartete Zinswende in den USA wieder ein Stück in die Ferne und besteht nicht zuletzt die Gefahr, dass ein harter Konjunktüreinbruch in China die gesamte Weltwirtschaft in die Tiefe zieht. Die großen Notenbanken der Welt könnten dann erneut einen Anlass sehen, die Märkte mit noch mehr billigem Geld zu fluten – welches dann die Volatilität an den Finanzmärkten mit Blick auf die nächste Krise noch weiter erhöht. Szenarien wie dieses nehmen seit Beginn der Finanzkrise 2008/09 an Wahrscheinlichkeit zu. Die damit verbundenen Unsicherheiten sind auch deshalb so groß, weil die gängigen Prognose-

und Wachstumsmodelle der Ökonomen sehr häufig gerade dann versagen, wenn sich die ihnen zugrunde liegenden Daten in kurzer Zeit sehr deutlich verändern.

Monetäre Medizin

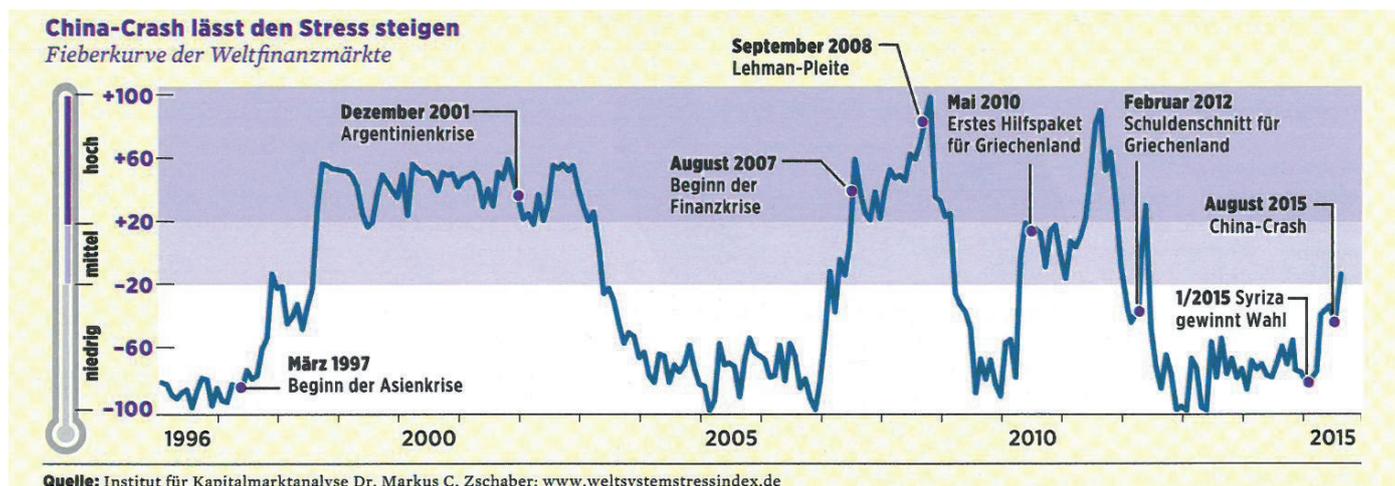
„Kurzfristig hat die monetäre Medizin geholfen, als langfristige Nebenwirkungen hat sie die globalen Konjunkturzyklen aber massiv beschleunigt“, sagt Dr. Markus C. Zschaber, Gründer der Vermögensverwaltung V.M.Z. und Geschäftsführer des Instituts für Kapitalmarktanalyse (IFK) in Köln zum Rettungseinsatz der Notenbanken infolge der Finanzkrise. Sein Institut hat deswegen einen neuen Indikator entwickelt. Er soll die Stresssymptome an den Finanzmärkten messen und möglichst früh vor Ansteckungsgefahren für die Realwirtschaft warnen. Der „Welt-Systemstressindex“ ist dazu grob in drei Stufen unterteilt: Im unteren Bereich mit den Werten minus 100 bis minus 20 sind die Finanzmärkte entspannt, krisenhafte Entwicklungen auf den Finanz- und Gütermärkten nicht in Sicht. Die Zone zwischen minus 20 und plus 20 steht für mittleren Stress. Hier besteht zwar noch keine akute Gefahr, aber die Finanzmärkte befinden sich schon in einem

Zustand nervöser Anspannung, in dem weitere schlechte Nachrichten schnell die nächste Krise ausbrechen lassen können. Der Indikator steigt dann in den Hochdruckbereich auf Werte zwischen plus 20 und plus 100. Aktuell haben die von China ausgehenden Sorgen den Index von minus 41 Punkten im August auf minus 12 am Dienstag dieser Wochen steigen lassen. Damit liegt der Indikator nun im mittleren Bereich (siehe Grafik). „Die Sorge wächst, dass sich die Weltwirtschaft weiter abschwächen könnte“, kommentiert Zschaber die Entwicklung.

Wie funktioniert der Index? Experten des IFK prüfen weltweit 6500 finanzielle und konjunkturelle Indikatoren, darunter Aktien-, Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinsen aus Staats- und Unternehmensanleihen sowie die Kosten für Versicherungen gegen Kreditausfälle. Je stärker die Daten schwanken, desto höhere Ansteckungsgefahr signalisiert der „Welt-Systemstressindex“ für die Weltkonjunktur. Aktuell zeigt sich, dass die Angst um China gefährlicher für die Weltwirtschaft ist als die Griechenlandkrise. ■

mark.fehr@wiwo.de | Frankfurt

Quelle: WirtschaftsWoche



Disclaimer: Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Interview und/oder Gastbeitrag beziehungsweise um Zitate und/oder Auszüge. Dieses Dokument ist als reines Werbedokument und nur als begleitende Information zu verstehen. Alle veröffentlichten Angaben in diesem Werbedokument dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen kein Angebot, keine Anlageberatung, keine steuerliche Beratung, keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen oder zum Tätigen von Geschäften in Finanzinstrumenten oder sonstige Empfehlungen dar. Die hier getroffenen Aussagen, Darstellungen und Meinungen geben ausschließlich die persönlichen Ansichten des Verfassers wieder. Sie können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hier enthaltenen Aussagen sind nicht als Angebot oder Empfehlung bestimmter Anlageprodukte zu verstehen oder als ein konkreter Anlageratschlag. Für die in diesem Werbedokument enthaltenen Daten und Aussagen kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit übernommen werden. Fallbeispiele dienen ausschließlich der Illustration. Für Fehler, Unterlassungen oder Ausfälle und eventuelle Unvollständigkeit wird keine Haftung übernommen. Die Ausführungen stellen keine individuelle Beratung dar und können eine solche auch nicht ersetzen. Eine Mängelgewährleistung bezüglich der Eignung dieses Werbedokuments für einen bestimmten Zweck oder eine Verwendung besteht nicht. Es wird keinerlei Haftung für Schäden, die aus der Verwendung dieses Werbedokuments resultieren, übernommen.